



Juniors Anlage (Teil 13)

Nachdem Mario Cuva in der vergangenen Folge eine Bahnmeisterei gebaut hat, geht es nun an deren Ausgestaltung mit einem zünftigen Vorplatz. Natürlich darf dabei auch eine Umzäunung nicht fehlen, denn Unbefugte haben auf dem Gelände nichts zu suchen. Eigentlich könnte Cuvas HO-Spielanlage nach Abschluss dieser Arbeiten fertig sein, doch der passionierte Modellbauer hat längst neue Pläne.

Bei der Gestaltung des Vorplatzes orientierte sich Mario Cuva weitgehend am großen Vorbild. Da in seiner saarländischen Heimat gern Gneissplitt für Rangierwege verwendet wird, bildete er diesen mit Hilfe von Streupulver aus dem Busch-Sortiment nach. Zum Fixieren strich er die betref-

fenden Bereiche mit brauner Abtönfarbe ein und streute das Pulver in die noch nasse Farbe. Nach dem Trocknen wurde das überschüssige Material abgesaugt.

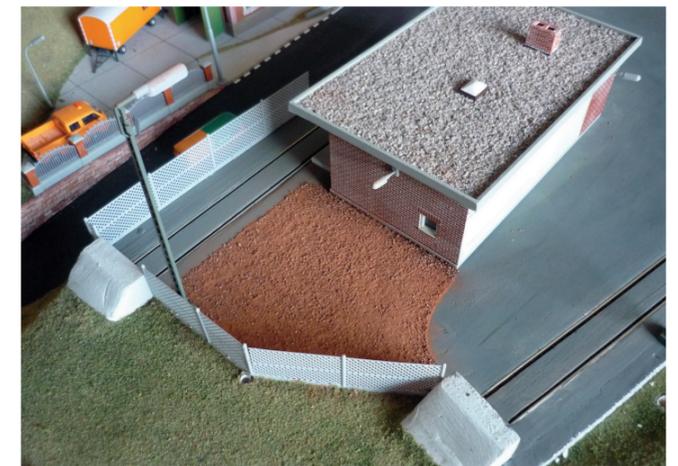
Der schlichte Maschendrahtzaun von kibri gefiel dem Bastler gut, nicht aber die unbeweglichen Tore. Eine geniale wie einfache

Lösung stellte sich bereits nach einiger Überlegung ein: Mario Cuva baute die Scharniere aus den Beinen von Widerstandsdioden. Den Drehpunkt realisierte er, indem er den Draht zwei Mal um einen 0,5-Millimeter-Bohrer wickelte. Ein Ende wurde direkt an der Wicklung abgetrennt, das andere etwa 2,5 Mil-

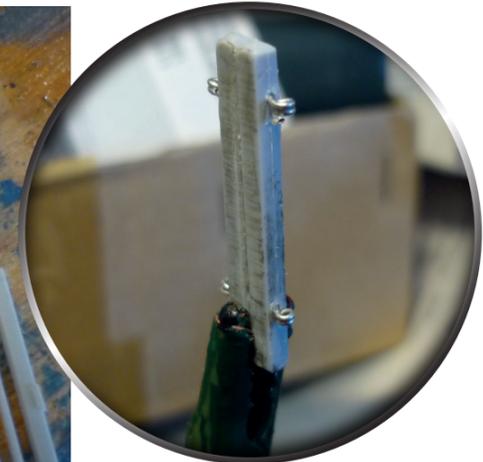
limeter dahinter und dann der Drehpunkt in den Pfosten eingeklebt. Mit Hilfe einer Fräse erhielten die Tore zwei in der Höhe passende Einkerbungen, in die jeweils ein L-förmiges Drahtstück der Größe 2 x 2 Millimeter eingeklebt wurde. Nach dem Trocknen konnten die Tore in die Drehpunkte eingesteckt werden.



Ein Teil des Außenbereiches der Bahnmeisterei wurde nicht geteert, sondern abwechslungsreich mit ziegelrotem Gneissplitt gestaltet.



Auch neben dem Gebäude findet sich diese Art Bodenbelag. Auf der Fläche sollen später Schienen und Prellböcke gelagert werden.



Die ursprünglich an die Pfosten angespritzten und somit unbeweglichen Halterungen der kibri-Zauntore wurden durch bewegliche Scharniere ersetzt.

Da die Bahnmeisterei in Saarbrücken neuerdings sogar zu den Bahnhofgleisen hin eingezäunt ist, wollte Mario Cuva dies auch auf seiner Anlage darstellen. Da es dabei eine kleine Treppe zu berücksichtigen galt, wurde eine Tür mit eingebaut – allerdings ohne Scharniere, was nicht weiter dramatisch ist, da die Tür im Normalfall geschlossen bleibt.

Lagergüter gehören dazu
In einer Bahnmeisterei wird allerhand gelagert, das auch bei der Nachbildung nicht fehlen sollte. Bei Mario Cuva sind das Neu- und Altschwellen, neue und alte Schienen verschiedener Längen, Kleineisen, Rippenplatten sowie

Gleisschrauben, die die Schienen auf den Schwellen halten. Dazu kamen diverse Maschinen und weiteres Baumaterial.

Einiges davon kann fertig gekauft werden, anderes war selbst herzustellen, auf manches hat unser Bastler aber auch verzichtet, da ihm der Aufwand zu hoch erschien. Zu letzterer Gruppe zählen diverse Kleinmaschinen, zum Beispiel jene, mit denen Schienenstöße geschliffen werden, sowie Schraub- und Bohrgeräte für die Befestigung der Gleisschrauben.

Die Schwellen und Schienen hat Mario Cuva auf Basis von TILLIGs

Elite-Gleis selbst gefertigt. Die Schienenprofile wurden dazu entfernt und die Schwellen aus dem Schwellenband herausgetrennt. Im Anschluss erhielten sie eine dezente Patinierung und wurden entweder zu einem Neuschwellenstapel bzw. einem Altschwellenhaufen aufgeschichtet und zusammengeklebt. Beim Neuschwellenstapel dienten 0,5 x 1 Millimeter starke Holzleisten als Abstandhalter, da beim Original dicke Holzlaten eingelegt werden.

Aus den herausgetrennten Schienenprofilen stellte Mario Cuva Neuschwellenstapel her, ebenfalls unter Verwendung von Abstand-

haltern. Die Schienen wurden dabei in einem Braunton gestrichen, welcher dem üblichen Flugrost farblich sehr nahe kommt. Da Schienen nach dem Walzen einen blaugrauen Farbton annehmen, erfolgte zusätzlich eine entsprechende Granierung. Ein Stapel fertige Schienenstücke – sogenannte Gleisjoche – durften auch nicht fehlen, ebenso ein kleiner Haufen Altschienen.

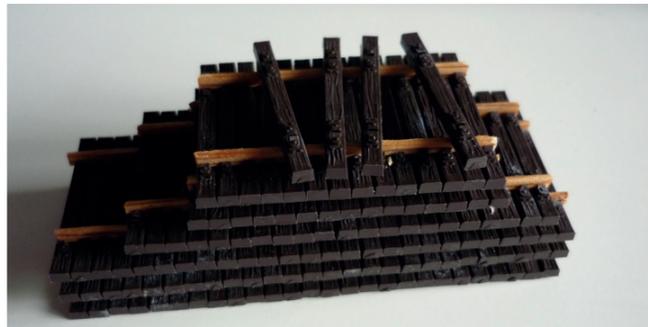
Als weitere Ausschmückungsgegenstände dienten Gitterboxen und Holzboxen aus kibris Ausgestaltungssatz „Transport“ (Artikel Nr 8628; ca. 20 Euro). Die Gitterboxen können beispielsweise mit den übrig gebliebenen Schwell-



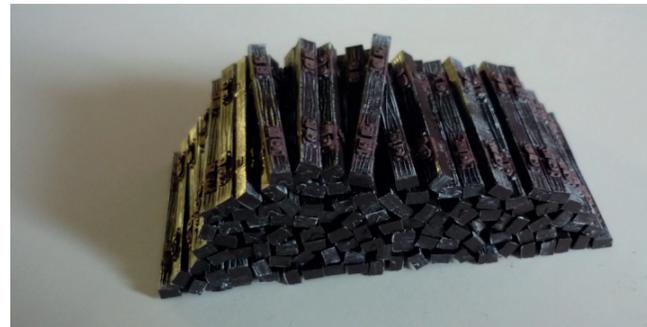
Die mittlerweile eingebauten Tore wurden mit diversen Schildern versehen. Die Szene wirkt dadurch wesentlich lebendiger.



Auch die Möglichkeit, die Tore wahlweise geöffnet oder geschlossen darzustellen, trägt zu einem realistischen und lebendigen Bild bei.



Aus TILLIGs Elite-Gleis herausgetrennte Schwellenbänder waren die Baugrundlage für diesen Neuschwellen-Stapel.



Der Altschwellen-Stapel entstand aus dem gleichen Material, nur wurden die Schwellen locker auf den Stapel geworfen.



Die Neuschienen wurden zunächst in Rostorange angestrichen und dann mit blaugrauer Farbe farblich dem Vorbild angepasst.



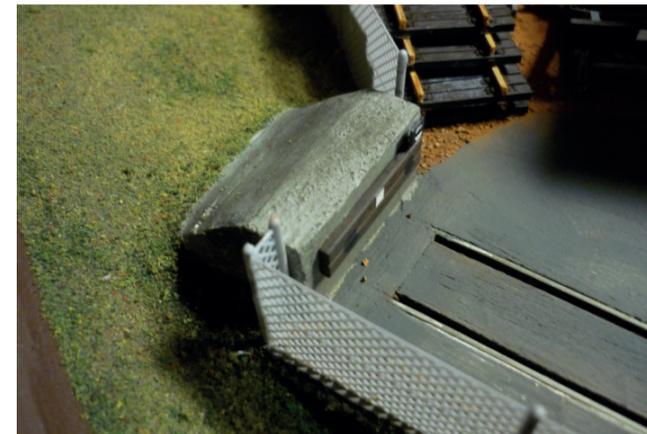
Prima nachgestellte Szene: Hinter der Bahnmeisterei wirkt der Neuschienenstapel ausgesprochen passend und realistisch.



Sowohl Altschienenstapel als auch komplette Gleisjoche haben ihren Platz entlang des Maschendrahtzauns gefunden.



An alles gedacht: Hinter der Halle wurde zum Schutz der Fassade vor anstoßenden Gitterboxen und Kisten eine Leitplanke angebracht.



Die Betonprellböcke wurden gealtert und mit Holzbohlen von Roco-Prellböcken, an denen ein Sh0-Signal angebracht ist, ausgestattet.

lenstegen des Elitegleises beladen werden und somit Rippenplatten darstellen. Eine weitere Box enthält auf einen Millimeter abgelängte Drahtstücke, die Gleisschrauben andeuten.

Mit alledem konnte Mario Cuva auch ohne die Spezialmaschinen eine glaubwürdige Ausgestaltung realisieren. Vollends glücklich machten ihn die im Roco-

Sortiment gefundenen Prellböcke (42267; Zweier-Bausatz für 4,40 Euro), die sogar mit einem Sh0-Signal ausgestattet sind. Die Holzbohlen mit dem Sh0-Signal wurden an die selbst gebauten Betonprellböcke angebaut, um diese auch weiter realistisch wirken zu lassen. Die Prellböcke selbst hat der Bastler zur Ausgestaltung weiter verwendet. Nach der Alterung der Betonprellböcke



Die Bahnmeisterei ist fertig: Nun können die Mitarbeiter die Arbeit aufnehmen und die Lauterbacher Gleisanlage in Schuss halten!

und des Zauns wurde der in Richtung der Bahnhofsgleise befindliche Bereich weiter ausgestattet. Zur Bahnmeisterei hin wurde ein Streifen mit Füllmaterial angelegt und zum Abschluss mit verschiedenen Sorten Turf von NOCH/Woodland begrünt. Die Steinmauer, die verwitterten Sandstein darstellen soll, bestreute Mario Cuva ebenfalls mit Turf. Das i-Tüpfelchen an dieser Stelle

bildete ein kleiner Weg, der wiederum aus ziegelrotem Gneissplitt angelegt wurde.

So geht es weiter!
Eigentlich wäre die Anlage jetzt fertig, aber Mario Cuva hat so viel Spaß gefunden, dass er bereits mit den Planungen für eine Erweiterung begonnen hat. Ein „anständiger“ Bahnhof und ein Schattenbahnhof sollen her.

Ein Industriegebäude, das Eindruck hinterlässt...

39826 HO

Kühlhaus und Anlieferung Brauerei Feldschlösschen, Bausatz

38647 HO Deko-Set
Kleincontainer und Ladegut

39825 HO

Brauereigebäude
Feldschlösschen, Bausatz

Weitere Industriegebäude
und Erweiterungen zur
Brauerei finden Sie im
Katalog oder hier:

www.kibri.de